

SECHSTER ABSCHNITT.

Das negative Bild.

Nach Besprechung der Apparate, mit deren Hilfe man das Bild des aufzunehmenden Objekts auf der Visirscheibe entwirft, wollen wir untersuchen, auf welche Weise das Bild festgehalten wird.

Die Sache verhält sich genau so, wie in der Porträt- und Landschaftsphotographie: Die Visirscheibe wird vertauscht gegen die in einer lichtdichten Kassette eingeschlossene, lichtempfindliche Platte. Die Kassette, welche sich durch Nichts von einer gewöhnlichen, photographischen Kassette unterscheidet, ist so eingerichtet, dass die in ihr befindliche Platte während der Belichtung dort liegt, wo sich bei der Einstellung die Visirscheibe befand. Geringfügige, auf den Abstand vom Objektisch bezügliche Abweichungen beeinflussen, entgegen den Ansichten der meisten Autoren, bei mikrographischen Arbeiten die Schärfe des Bildes in keiner Weise. ZEISS¹ beklebt z. B. die Mikroskopseite seiner Kassettenschieber mit weissem Papier, um, wie dies ehemals schon MOITESSIER that, das Bild auch von vorn auf der weissen Fläche betrachten zu können; natürlich befindet sich hierbei die Einstellenebene um mehrere Millimeter dem Objekte näher, als die Platte, und doch machen sich nachtheilige Folgen nicht bemerkbar. Wenn MARKTANNER-TURNERETSCHER² behauptet, dass unsere beste Tischlerarbeit nicht ausreicht, um die angeblich nothwendige, völlige Uebereinstimmung in der Lage der Visirscheibe und der Platte herbeizuführen, so enthält dies einerseits einen durchaus ungerechtfertigten

¹) ZEISS, Special-Katalog S. 35.

²) MARKTANNER-TURNERETSCHER, Bemerkungen über Mikrophotographie (Phot. Correspondenz 1887, S. 237).